

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Großer Sportteil mit Fußball-Preis-ausschreiben

Überleitung der SDP in die Partei

Konrad Henlein zum Gauleiter der NSDAP ernannt

Berlin, 31. Oktober.

Der Führer hat — wie die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ meldet — folgende Verfügung erlassen:

Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudeten-deutschen Gebiete nördlich der früheren Grenze bis zu den Bezirken Troppau-Neutitschein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP bilden. Als Sitz der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg. Zum Gauleiter des Gau Sudetenland der NSDAP ernenne ich den Parteigenossen Konrad Henlein, zum Stellvertreter den Parteigenossen Karl Hermann Franz. Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Überleitung der SDP in die NSDAP sowie den Aufbau der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gaue Bayerische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesien fallenden sudeten-deutschen Gebieten sind in engerer Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen.

Den einzelnen Gauen werden laut anliegender Karte folgende Bezirke bzw. Reichsteile zugewiesen: a) dem Gau Bayerische Ostmark: Land, Neugedeln, Neuern, Hartmannsb., Schüttenhofen, Bergrechenstein, Winterberg, Wallern, Prachau; b) dem Gau Oberdonau: Ralschitz, Oberplan, H. Arumau, Hohenfurth, Rappitz; c) dem Gau Niederdonau: Oragen, Schweinitz, Wittlingau, Neuhau, Reubitz, Plabing, Ramin, Krain, Anaim, Jodlowitz, Währisch-Kromau, Bohrlitz, Kulsitz, Mikoloburg, Lundenburg und Engerau; d) dem Gau Schlesien: das Ostschlesier-Ländchen.

Den Zeitpunkt der Übergabe bestimmt mein Stellvertreter.

Anschließend an diese Verfügung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

Gemäß der Verfügung des Führers vom 31. Oktober 1938 werde ich die SDP am 5. November 1938 in die NSDAP übernehmen. Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP im Gau Sudetenland, und die Übergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien fallenden sudeten-deutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938, geg. Rudolf Dsch.

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein folgendes Telegramm geschickt:

„Zu Ihrer Ernennung zum Gauleiter der NSDAP durch den Führer beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit besonderer Freude begrüße ich Sie und Ihre Mitarbeiter, die so hervorragenden Einsatz im Befreiungskampf für Ihre Heimat leisteten, als nunmehrige Angehörige des Führerkorps der NSDAP. Im jahrelangen Kampf um die Erhaltung der deutschen Stellung im Südosten hat nationalsozialistischer Geist und Lebenswille von Anfang an den siegreichen Volkstumskampf bestimmt. Die von Ihnen geführte sudeten-deutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksgemeinschaft Ihrer Heimat geehrt, sie entschlossen eingeleitet im Kampf für das größere Deutschland und damit eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für die herrliche Befreiung des Führers. Sie haben am denkwürdigen 1. Oktober 1938 die Führung des völkischen Sudetendeutschums übernommen. Nach fünfjährigem Ringen haben Sie mit dem ganzen Sudetendeutschum am siegreichen Ende des großen Kampfes um Heimat und nationalsozialistische Weltanschauung. Die sudeten-deutschen Nationalsozialisten haben unter Ihrer Führung durch Opfer und Bemühen sich würdig gezeigt, in die große politische Kampfgemeinschaft des Führers, in die nationalsozialistische Partei, einzutreten. Damit ist zugleich der jahrhundertelange Kampf der Deutschen Ihrer Heimat um das größere Deutschland siegreich beendet. Mit dem ganzen deutschen Volk, das zu äußerstem Einsatz bereit war, hat der Führer das Werk vollendet, das vor vielen Jahrhunderten mit der ersten Stunde einer deutschen Pfingstfeier auf sudeten-deutschem Gebiet begonnen wurde.

Die Parteigenossen des Gau Sudetenland werden nun mit Ihnen als Gauleiter unter den Führern Adolf Hitler weiter marschieren mit der gleichen Kampfkraft, die Sie im

Ringern auf dem Heimatboden und im Freikorps an den Grenzen des Sudetenlandes unter Beweis gestellt haben. Glückselig und stolz grüßen wir großdeutschen Nationalsozialisten den jüngsten Gau der NSDAP mit aller nationalsozialistischer Tradition.“

Kronprinz Umberto beim Führer

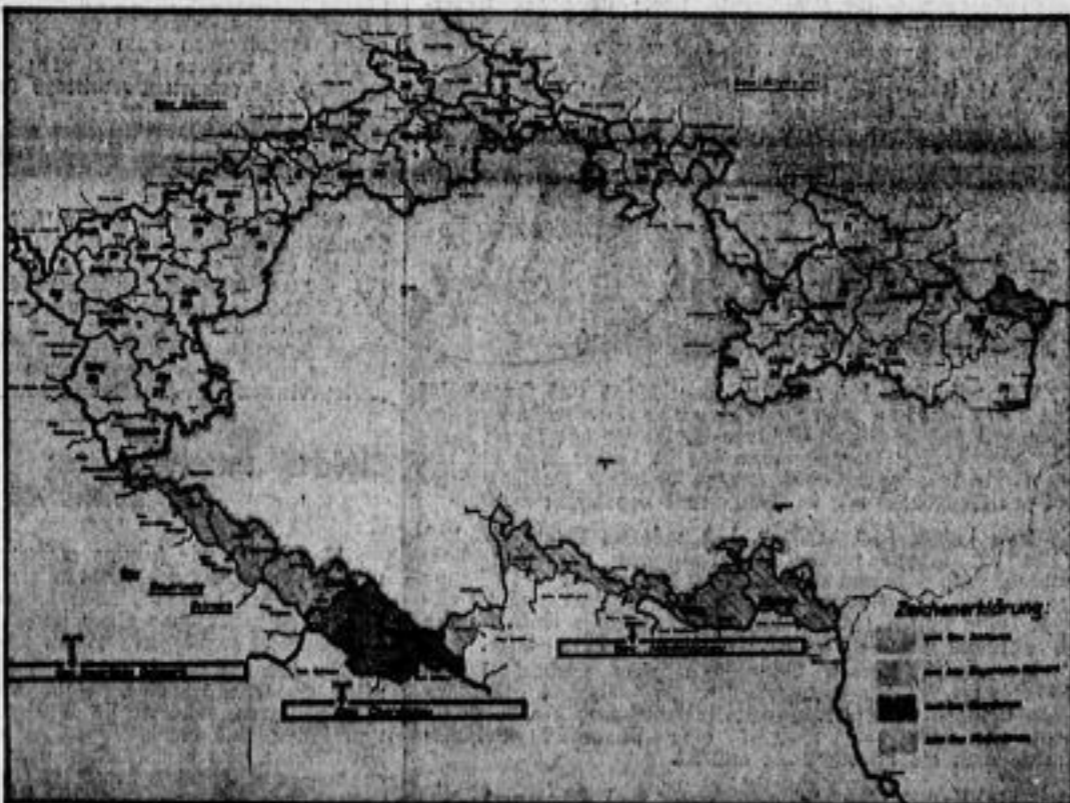
Berchtesgaden, 31. Oktober.

Prinz Umberto von Italien, der sich zur Zeit aus einem privaten Urlaub in Deutschland aufhält, hat heute am Sonntag dem Führer auf dem Berghof einen Besuch ab.

Heimreise Ribbentrops

Rom, 31. Oktober.

Reichsminister von Ribbentrop hat Sonntagabend 18.30 Uhr im fahrplanmäßigen Schnellzug Rom wieder verlassen, um sich zur Berichterstattung nach München und Berlin zurückzubewegen.



Aufn. Hoffmann

Deutschland und Italien fällen den Schiedsspruch

Über die neue Grenze Ungarns - Ribbentrop und Ciano am 2. November in Wien

Berlin, 31. Oktober.

Nachdem das Problem der ungarischen Rückergreifen in der Tscheko-Slowakei und die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzsetzung zwischen Ungarn und der Tscheko-Slowakei in den letzten Wochen durch direkte Verhandlungen der beiden Regierungen nicht gelöst werden konnte, haben sich die ungarische und die tschecho-slowakische Regierung mit der Bitte an die deutsche und die italienische Regierung gewandt, diese Fragen durch einen Schiedsspruch zu lösen. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat anlässlich seines Besuchs in Rom mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano auch diese Frage besprochen und die italienische Regierung bereits dahin informiert, daß Deutschland dem Grundsatze einer solchen schiedsgerichtlichen Regelung zustimme. Nachdem sich die tschecho-slowakische und die ungarische Regierung heute bereit erklärt haben, den Schiedsspruch als definitive Regelung vorübergehend anzunehmen und ihn unverzüglich durchzuführen, haben sich die deutsche und die italienische Regierung unumwunden entschlossen, den Schiedsspruch zu fällen. Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano werden heute ab 2. November in Wien ankommen. Der ungarische und der tschecho-slowakische Außenminister sind für den gleichen Tag nach Wien eingeladen worden.

Für die für den 2. November in Wien vorgesehenen deutsch-italienischen schiedsgerichtlichen Verhandlungen über den tschecho-slowakisch-ungarischen Streitfall werden sowohl vom ungarischen als auch vom tschecho-slowakischen Staat

Der Feuerschlag in Marseille verlagte

Paris, 31. Oktober.

Bei den Aufräumarbeiten in Marseille werden unter den Trümmern immer mehr, meist völlig verkohlte, Leichen gefunden. Nach den letzten Berichten der Zeitungen hat sich die Zahl der Vermissten und Toten bereits auf 75 erhöht.

Die Aufräumarbeiten werden mit Nachdruck fortgesetzt. Abteilungen der Polizei und der Truppe horten im weitem Umkreis die Stätte des Grauens ab. Zweimal wurden bereits Dynamitsprengungen vorgenommen, um noch stehende Mauerüberreste zu beseitigen. Bei einer dieser Sprengungen wurde ein Zivilist erheblich verletzt. Die Sprengmannschaften müssen mit Sauerstoff-Schneidbrennern arbeiten, um durch das Eisentrümmern hindurchzudringen.

Schwere Vorwürfe gegen Marxisten

Es mehren sich die Stimmen, die sich vernehmen lassen, die Verantwortlichen an dem Marseiller Mordbrand und seinen geradezu erkaunlichen Bekehrungsmaßnahmen festzunehmen. So schreibt u. a. die „Liberte“, in erster Linie trügen der marxistische Senator Tasso und der marxistische Stadtrat für die Katastrophe von Marseille die Verantwortung, die der Stadt ein „lächerliches“ Vermögen an der Verfügung gestellt hätten: ausgediente Pumpen, durchlöcherter Schläuche und zu kurze Leitern. Nur der marxistische Stadtrat von Marseille und seine Unwirksamkeit sei daran schuld, daß die amtierende Stadtverwaltung ohne wirksamen Schutz neuer Brandgefahr gewiesen sei.

Am Sonntagabend haben auf der Gannedière große Kundgebungen stattgefunden, bei denen der Rücktritt des sozialdemokratischen Bürgermeisters Weiss verlangt wurde. Die empörten Marseiller Bürger verlangen vom marxistischen Stadtrat Rechenschaft über die Verwendung von Steuern.

Am Sonntagvormittag erschien auf einer Polizeiwache in Marseille ein Mann und erklärte, er sei der Urheber des Brandes in dem Kaufhaus Rouvelles Galerie. Er wurde, obwohl er anscheinend nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, bis zur endgültigen Klarstellung festgenommen.

Der Untersuchungsrichter hat am Sonntagvormittag mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen, um die Ursache des Brandunfalls aufzuklären. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde ein Sachverständigenauschuss eingesetzt.

Im Hotel de Roalles wurde ein Währiger Mann verhaftet. Bei der Durchsicht seiner Taschen fand man Briefe und Schriftstücke, die an Außenminister Bonnet gerichtet waren. Beim Verhör erklärte er, er sei in das Hotel gekommen, um den Feuerwehrluten zu helfen. Er könne sich nicht erklären, wie die Schriftstücke des Außenministers in seine Taschen gekommen seien. Die Polizei hat ihn ins Gefängnis eingeliefert.

Deutschlands Beileid zur Brandkatastrophe

Paris, 31. Oktober.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Weizsäcker, hat heute am Montagmorgen dem französischen Außenminister Bonnet einen Besuch ab, um ihm im Namen des Reichsaußenministers das Beileid der Reichsregierung zur Brandkatastrophe in Marseille auszusprechen.

rechtzeitig Abordnungen in Wien eintreffen. Beide Seiten haben sich verpflichtet, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen, so daß damit auch die tatsächlich sehr schwierige Frage der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze auf friedlichem Wege im Sinne der Münchener Vereinbarungen gelöst werden wird. Auch hier werden die ethnographischen Gesichtspunkte den Ausschlag geben. Wie weit die Standpunkte zuletzt noch auseinandergingen, wird vielleicht am besten dadurch gekennzeichnet, daß Ungarn ein Gebiet forderte, in dem etwa über 1 Million Menschen leben, während das letzte tschechische Angebot sich auf ein Gebiet erstreckte mit etwa 340 000 Einwohnern. Inwiefern die beiderseitigen Standpunkte berechtigt sind, wird geklärt werden. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß auch hier schämerzliche Fehler der Vergangenheit wieder gutgemacht werden müssen. Die Tschechen selbst werden sich erinnern, daß feinerzeit nach dem Weltkrieg zunächst ihre Forderungen keineswegs so weit gingen, sondern daß vielmehr diese Forderungen wuchsen, bis schließlich die letzte in der Tat ganz unmögliche Grenze gezogen wurde. Schon der Hinweis auf diese Tatsache dürfte klar ergeben, daß Weg über das bisherige Maß hinaus Augenhäutchen machen muß. Nach der Steigerung der ethnographischen Grenze werden dann Ungarn und die Tscheko-Slowakei nicht anders, wie das zur Zeit zwischen Deutschland und der Tscheko-Slowakei geschieht, die wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Beziehungen aus der neuen Grenzsetzung zu erkennen haben. Die Hauptlast für die Grenzsetzung aber bleibt der tatsächliche ethnographische Zustand, was auch in den Münchener Vereinbarungen klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist.

Brotpreis in Paris steigt weiter. Vom 1. Oktober ab wird in der französischen Hauptstadt der Brotpreis erneut um 5 Centimes erhöht. Für das Kilogramm Brot wird man in Zukunft 1,36 Franken bezahlen.